



INHALT

2 MIT Nordrhein-Westfalen 24. Landesdelegiertenversammlung / Halbzeit!

Wüst und Linnemann erhalten den Goldenen Kompass

Bürgerhaus mal genau unter die Lupe genommen

4 MIT Niedersachsen Neues Netzwerk: „Die junge Mittelstandsunion“

MIT-Cuxhaven fordert mehr Mittel für moderne Energiesparhäuser

5 MIT Baden-Württemberg Schausteller in Not

6 MIT Hamburg Aufbruch am Arbeitsmarkt – Wie arbeiten wir in den 2020er-Jahren?

7 MIT Rheinland-Pfalz MIT fordert Masterplan Neuaufbau Ahrtal

8 MIT Hessen Mit Jana Schimke MdB zu Besuch beim Pings Azubi-Kampus Mittelstands und Wirtschaftsunion Vogelsbergkreis im Aufschwung

9 MIT Thüringen MIT Greiz unterstützt gemeinsame Petition

10 MIT Bayern Peter Erl einstimmig wiedergewählt

11 MIT Sachsen Tourismus ist Mittelstand pur

12 MIT Saarland MIT-Landesvorsitzende Sarah Gillen MdL einstimmig im Amt bestätigt

24. Landesdelegiertenversammlung / Halbzeit!

Nordrhein-Westfalen. Hendrik Wüst verlässt nach neun Jahren die Brücke als Kapitän der MIT Nordrhein-Westfalen. Nachdem er im Spätsommer 2021 mit unglaublichen 100 Prozent wiedergewählt wurde, bat er im Dezember seinen Vorstand, den Vorsitz abgeben zu dürfen. Voller Stolz auf den Ministerpräsidenten und CDU-Landesvorsitzenden dankten ihm die vielen Weggefährten für seinen Einsatz für den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen.

Neue Vorsitzende soll auf Vorschlag aller acht Bezirksverbände die bisherige Stellvertretende Landesvorsitzende, Angela Erwin MdL, werden. Erwin leitete bereits seit drei Jahren den Parlamentskreis Mittelstand im Landtag. Ihre Position als stellvertretende Vorsitzende soll der bisherige Bezirksvorsitzende Münsterland Michael Kirchner übernehmen.

In Zeiten der Coronapandemie stellte die Organisation einer Landesdelegiertenversammlung mit fast 300 Delegierten natürlich eine besondere Herausforderung dar und war auch nur digital denkbar. Aus ei-

nem eigens eingerichteten Sendestudio in Düsseldorf schaltete man die Delegierten Ende Januar zusammen und tagte digital. Die notwendige schriftliche Abstimmung erfolgt in diesen Tagen per Briefwahl. Wir befinden uns also sozusagen mitten in der Versammlung. Im eigens für diesen Zweck umgebauten Motion Capture Studio des Startup-Unternehmens A4VR entstand in Rekordzeit all das, was man für eine solche digitale Landesdelegiertenversammlung braucht.

Bis zum 15. Februar können nun die Delegierten zuhause abstimmen und Ihre Briefwahlunterlagen zurücksenden. Dann wird ausgezählt und im Rahmen eines zweiten Sende- und Tagungstermins das Ergebnis der beiden Personalauswahlen bekanntgegeben. Dies erfolgt dann aus dem hausinternen Studio bei der MIT Nordrhein-Westfalen, die aus der Wasserstraße live senden kann.

Natürlich stand der Dank an Hendrik Wüst ganz im Fokus dieser 24. Landesdelegiertenversammlung. Hendrik Wüst selbst blickte auf gute neun Jah-

re als Vorsitzender zurück und zeigte sich sehr gerührt über die große Loyalität und Unterstützung „seiner“ MIT in den letzten Monaten. Tagungspräsident Dr. Matthias Heider bezog sich auf die erste Wahl Hendrik Wüsts in Lüdenscheid: „Ich war damals schon der Tagungspräsident. Heute bist Du Ministerpräsident und ich erneut Tagungspräsident.“ Er erinnerte auch an das damalige Zitat von Hartmut Schauerte: „Hendrik, hier kann man eine Heimat haben. Die hast Du jetzt!“ und Hendrik Wüst zeigte sich glücklich über die vielen unterstützenden Rückmeldungen aus der Mittelstands- und Wirtschaftsunion. Vollen Einsatz im NRW-Landtagswahlkampf versprochen dann auch die zugeschalteten MITler, unter anderem auch die neue MIT-Bundesvorsitzende, Gitta Connemann MdB und unser Carsten Dr. Linnemann MdB als Stellvertretender CDU-Bundesvorsitzender. Die gesamte Tagung gibt's natürlich auch auf Youtube beim Channel der MITNRW sowie auf www.mit-nrw.de.



Die sehr professionelle Studioatmosphäre ist zwar nicht vergleichbar mit der Begeisterung eines Mittelstandstages – aber die MIT NRW kann auch digital.

Wüst und Linnemann erhalten den Goldenen Kompass

Nordrhein-Westfalen. Es ist schon etwas Besonderes, im Alter von 50 für sein Lebenswerk ausgezeichnet zu werden. Aber wer sagt, dass große Verdienste nur in hohem Alter belohnt werden müssen? Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Nordrhein-Westfalen zeichnet herausragende Streiter für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft mit dem Goldenen Kompass aus. Zum Kreis der bisherigen Kompassträger gehören der frühere „Mister Mittelstand“ Hartmut Schauerte (siehe Bild), die ehemalige NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben, der Aufsichtsratsvorsitzende der Signal Iduna-Gruppe, Reinhold Schulte, und der Ehrenvorsitzende von Metall NRW, Martin Kannegießer.

Nummer 5 und 6 gehen nun an Carsten Linnemann und Hendrik Wüst: In ihrem knappen Jahrzehnt, die beide die Bundes- und die Landes-MIT führten gaben Sie den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft immer ein Gewicht in die tagespolitischen Debatten hinein. Hendrik Wüst erhielt den Kompass aus den Händen des Handwerkspräsidenten

NRW, Andreas Ehlert, der vor allem dessen Einsatz für schnellen Ausbau und Instandsetzung der Infrastruktur in NRW hervorhob. Wichtige Werte einer funktionierenden Marktwirtschaft und ein Zeichen dafür, dass diejenigen das Land voranbringen, die handeln statt zu zaudern. Carsten Linnemann wurde durch den Stellvertretenden Landesvorsitzenden Ulrich Lange ausgezeichnet und erhielt seinen Kompass in seiner ostwestfälischen Heimat. Kaum einen anderen Politiker der letzten Jahre verbindet man so mit Prinzipientreue und marktwirtschaftlichen Grundüberzeugungen in der Union wie Carsten Linnemann. Er war das Symbol für Marktwirtschaft in der CDU für ein knappes Jahrzehnt. „Und er wird dies auch in Zukunft bleiben“, so Ulrich Lange.

Als Kompassträger gehören beide nun zum „Ehrenkreis“ der MIT NRW und bleiben so der Mittelstands- und Wirtschaftsunion als enge Berater erhalten. Ein würdiger Dank für ihre großen Verdienste um die Unternehmen in Deutschland und NRW und vor allem die Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen.



Fotos: MIT NRW

Nun hat die MIT NRW gleich drei „Mister Mittelstand“ und inzwischen sind alle Kompassträger: von rechts Hendrik Wüst MdL, Hartmut Schauerte und Dr. Carsten Linnemann MdB.

Bürgerhaus mal genau unter die Lupe genommen

Rheinisch Bergischer Kreis. Hinter die Kulissen des Bürgerhauses Bergischer Löwe in Bergisch Gladbach durfte die dortige Mittelstands- und Wirtschaftsunion blicken. GmbH-Geschäftsführer Norbert Pfennings führte die Gruppe (alle Mitglieder waren komplett geimpft) vom tiefsten Punkt im Heizungskeller, wo Frischluft angesaugt wird für die Klimaanlage, bis zur höchsten Stelle des Hauses, dem so genannten Schnür-Boden. Die Erkenntnis der Mitglieder: Viel Technik und viel Platz für Corona-konforme Veranstaltungen. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen im Penthouse berichteten Mitglieder von den immer noch anhaltenden Folgen der Überschwemmungen im vergangenen Jahr und Problemen der Firmeninhaber. Teils dauert es immer noch an, bis sie wieder normal produzieren oder ihr Geschäft eröffnen können. Die Kreisvorsitzende Doro Dietsch freute sich aber, dass es wieder erste Präsenzsitzungen geben kann, wenn man diese nur unter höchsten Coronaschutzmaßnahmen durchführt.



Fotos: MIT RBK

An der frischen Luft geht dann auch ein Gruppenfoto, Maske ab, gleich wieder Maske an.

Neues Netzwerk: „Die junge Mittelstandsunion“



Eröffnung der Gründungsveranstaltung:
Holger Bormann mit Christian Fühner

Niedersachsen. Jetzt ist es offiziell: Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Niedersachsen und die Junge Union handeln künftig gemeinsam. Sie haben am 16. November 2021 das neue Netzwerk „Die junge Mittelstandsunion“ ins Leben gerufen. An der digitalen Gründungsveranstaltung beteiligten sich zahlreiche JU-ler und auch viele jüngere MIT-Mitglieder. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten bis 40 Jahre.

„Der Auftakt war vielversprechend“, sagte MIT-Landesvorsitzender Holger Bormann. „Wir wollen schlagkräftiger werden, voneinander lernen und miteinander neue Wege gehen. Zusammen wollen wir die starke wirtschaftspolitische Stimme in Niedersachsen sein.“ Wichtiges Pfund seien die hohen Mitgliederzahlen beider Vereinigungen.

JU-Landesvorsitzender Christian Fühner sieht ebenfalls für das neue Netzwerk gute Perspektiven. „Wir möchten eine neue Austauschmöglichkeit schaffen, die sich regelmäßig digital und in Präsenz zu wirtschaftspolitischen Themen mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Politikerinnen und Politikern und Interessierten austauscht. Wir werden jedoch keine Satzung beschließen.“

Als Impulsgeberin bei der Auftaktveranstaltung agierte die Influencerin Lara Urbaniak, Co-Gründerin von insta.politik. Anschließend sprach Impulsgeber Andreas Hettwer, Bauplanungs-Unternehmer aus Ankum, Kreis Osnabrück und Landesschatzmeister der MIT in Niedersachsen.

In der rund einstündigen Online-Diskussion wurden wichtige Themen zur Landtagswahl 2022 besprochen, wie Möglichkeiten der Rekrutierung von Arbeitskräften, Breitbandausbau auf dem flachen Land, Bildung, soziale Fragen wie Hausärztemangel und Altenpflege sowie den Einsatz sozia-



Impulsgeber Andreas Hettwer

ler Medien. „Eines brauchen wir nicht: das sind 200 bis 300 Seiten lange Wahlprogramme, die ohnehin niemand liest. Der Bürger erwartet von uns Lösungen und nicht aufgewärmte Versprechungen, die keiner erfüllen kann“, sagte Bormann. Für die mittel-



Impulsgeberin Lara Urbaniak

ständischen Unternehmen seien Entlastungen wichtig. Niedersachsen müsse wieder ein Gründerland werden, dazu gehörten auch mutige Banken.

MIT-Landesgeschäftsführer Steffen Preugschat hat das neue Format überzeugt. „Aktuell werden die nächsten Termine geplant.“

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen MIT und JU zeichnete sich schon beim Landesmittelstandstag im Juli in Wolfenbüttel ab. Nicht nur Bormann wünschte sich in seiner Rede eine engere Zusammenarbeit mit der jüngeren Generation, auch Niedersachsens JU-Vorsitzender Christian Fühner MdL und der JU-Bundesvorsitzende Tilmann Kuban MdB lobten das gute Miteinander. Beide JU-Chefs sind als kooptierte Mitglieder in den MIT-Landesvorstand gewählt worden.



Diskussion mit den Teilnehmenden

MIT Cuxhaven fordert mehr Mittel für moderne Energiesparhäuser

Cuxhaven. Als „Schlag gegen Bauherren und das Handwerk“ hat der MIT-Kreisverband Cuxhaven den sofortigen Antrags- und Zusage-Stopp für das Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“ gewertet. Das Programmende war am 22./23. Januar überraschend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beschlossen und am Montag, 24.01.22 veröffentlicht worden. „Das ist ein Vertrauensverlust in die Politik. Politik muss verlässlich sein“, so der Kreisvorsitzende Dr. Dirk Timmermann.

Es waren einfach zu wenig Mittel für das Programm bereitgestellt worden. „Richtig wäre gewesen, mehr Geld zur Verfügung zu stellen, statt das Programm praktisch einzustampfen“, kritisierte Timmermann. Viele

Immobilienkäufer hätten die Fördergelder fest in die Kalkulation einbezogen und müssten jetzt die Finanzierung völlig neu aufstellen. „Manche werden das nicht hinbekommen“, davon ist Dr. Timmermann überzeugt: „Denn zum einen steigen die Baupreise weiter an, zum anderen müssen die kostensteigernden Energiesparmaßnahmen trotzdem umgesetzt werden.“

Das Programmende treffe aber die Betriebe des Bauhauptgewerbe und der Baunebengewerke besonders. „Gerade in der seit zwei Jahren andauernden Corona-Pandemie hat es erhebliche wirtschaftliche Verwerfungen gegeben“, so Dr. Timmermann. „Jetzt werden weitere Aufträge wegbrechen oder nicht zustande kommen“, bedauert der MIT-Kreisvorsitzende.



Energiesparhaus

Dr. Timmermann forderte die „sofortige Zurücknahme“ des BEG-Antrags- und Zusage-Stopps und die „dringend notwendige Aufstockung der finanziellen Mittel“. Er erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die klimapolitischen Ziele der Ampel-Koalition. „Im Gebäudebestand gibt es riesige Potenziale für mehr Klimaschutz, die es zu nutzen gilt.“ Der Stopp der Förderung bewirke aber genau das Gegenteil.

Baden-Württemberg

Schausteller in Not

Mannheim. Mit besonderer Härte trifft die Coronapandemie die Schausteller in Deutschland. Seit 2019 ist es ihnen nicht möglich, in gewohnter Weise auf Volksfesten, Weihnachtsmärkten und Jahrmärkten ihren Lebensunterhalt zu verdienen – fast alle Feste fielen aus.

Zuletzt stellten die Weihnachtsmärkte in der Metropolregion eine nicht nachvollziehbare Herausforderung dar. Hier treffen nicht nur mit Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen drei verschiedene Bundesländer aufeinander, sondern auch drei unterschiedliche Corona-Verordnungen. Während in Rheinland-Pfalz ohne große Einschränkungen die Weihnachtsmärkte stattfanden und in Hessen sogar noch im Januar Buden vom weihnachtlichen Zauber kündeten, mussten die Schausteller im baden-württembergischen Mann-



Im Gespräch: MIT-Kreisvorsitzender und Landesvorstandsmitglied Alexander Fleck (r.) mit Schausteller Markus Rick (l.)

heim schon nach wenigen Tagen ihre Stände und Fahrgeschäfte wieder schließen – verbunden mit den nicht gerade unerheblichen Kosten für Personal und Fuhrpark.

„Wenig nachvollziehbar“, stellt der Mannheimer MIT-Kreisvorsitzende und Stadtrat Alexander Fleck nach intensivem Austausch mit den Verantwortlichen des Mannheimer Märchenwaldes Markus Rick und Thomas

Schmidt fest. „Es kann nicht sein, dass Mannheim den Weihnachtsmarkt schließt und wenige hundert Meter Luftlinie entfernt die Märkte stattfinden. Dies stellt eine deutliche Benachteiligung für den Standort Mannheim dar. In Deutschland müssen endlich einheitliche Regelungen greifen.“

Daneben fordert Fleck schnelle, unbürokratische und niederschwellige Liquiditätshilfen für die Betroffenen. „Schausteller sind in der Regel Familienbetriebe und haben keine Struktur wie Konzerne. Aufwendige bürokratische Abläufe sind nicht leistbar“, so Fleck. „Die erste Kirmes, die Hüstener Kirmes, fand etwa im Jahre 900 statt. Seit über 1200 Jahren bringen uns die Schausteller also schon Abwechslung und Freude in die Städte. Wenn wir wollen, dass diese Tradition erhalten bleibt, sollte die Politik endlich reagieren“, fordert Fleck abschließend.

Aufbruch am Arbeitsmarkt – Wie arbeiten wir in den 2020er-Jahren?



Foto: MIT Hamburg

Unter „2G plus“ aus dem neuen Multimedia-Studio der Hamburger CDU-Landesgeschäftsstelle auf Sendung: Diskutanten auf dem Podium, MIT-Mitglieder digital dabei.

Hamburg. Der Arbeitsmarkt steht nicht erst seit und durch Corona vor einschneidenden Veränderungen. Demografischer, technologischer und soziologischer Wandel haben den ehemaligen Arbeitgebermarkt zu einem Arbeitnehmermarkt mit Fachkräftemangel in vielen Branchen werden lassen. Welchen konkreten Herausforderungen stehen Unternehmen gegenüber, und welche Lösungen gibt es?

Drängenden Fragen wie diesen ging der MIT-Landesverband Hamburg in einer fachkundigen Diskussionsrunde nach. Der stellvertretende Landesvorsitzende Michael Semder als Moderator begrüßte Sönke Fock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamburg, Thomas Gartz, Executive Vice President Human Resources des Handelshauses HELM AG, sowie den selbstständigen Personalberater Matthias Busold.

Die Experten waren sich einig, dass der Arbeitsmarkt vor gravierenden Veränderungen steht, auf die sich Arbeitgeber, Arbeitnehmer und auch die Gesellschaft einstellen müssen. So wird die Babyboomer-Generation – 1964 der Höchstwert mit 1,45 Mio. Geburten, 2009 lediglich 650.000 – ab 2025 in den Ruhestand gehen und nur etwa die Hälfte an potenziellen Arbeitskräften nachrücken. Zudem gibt es soziologische Veränderungen in der Bereitschaft, „alles“ für die Karriere zu tun.

Thomas Gartz, Vertreter eines inhabergeführten, konservativen Unternehmens, führte aus, dass sich seine Fir-

ma hierauf bereits durch veränderte Arbeitszeitmodelle, Remote-Arbeitsmöglichkeiten und einen individuelleren Kleidungsstil eingestellt habe. Er betonte aber auch, dass sich Unternehmen noch verstärkt auf die beiden wesentlichen Transformationsthemen Digitalisierung und Führung in Wissensunternehmen vorbereiten müssten.

Sönke Fock unterstrich im Themenkomplex Corona die flankierende Hilfestellung der Bundesagentur für Arbeit mit dem Instrument der Kurzarbeit und verwies auf den durch die Pandemie entstandenen Beschleunigungseffekt in der Digitalisierung. Auch die gesteuerte und gewünschte Zuwanderung, um dem Fachkräftemangel zu trotzen, thematisierte er.

Matthias Busold wiederum empfahl Unternehmen, sich mithilfe einer durchdachten Employer-Branding-Strategie auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren. Er betonte, dass das propagierte Employer Brand aber auch konkret umgesetzt werden müsse. Was man nicht lebe, kehre als Bumerang zurück. Zusätzlich unterstich er die Notwendigkeit für Unternehmen, Mitarbeitern und Bewerbern flexible Arbeitszeiten und -modelle anzubieten.

Insgesamt war es eine erhellende Diskussion mit drei Experten, die gern eine Fortsetzung finden soll. Das Thema jedenfalls gewinnt stetig an Bedeutung.

Das gesamte Video zur Veranstaltung ist abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=JQ1qyZBLBiQ>

MIT fordert Masterplan Neuaufbau Ahrtal

Rheinland-Pfalz. Am 4. Januar besuchte der MIT -Landesvorstand das Ahrtal. In Gesprächen mit Vertretern der regionalen Wirtschaft, dem amtierenden stellvertretende Landrat und MIT-Freund Horst Gies MdL und dem Sprecher der CDU im Untersuchungsausschuss des Landtags, Gordon Schnieder MdL, wurde die Lage nach der verheerenden Flutkatastrophe im Juli 2021 beraten. Inhaber von Familienbetrieben schilderten noch einmal in bewegenden Worten, wie sie in der Flutnacht selber ansehen mussten, wie ihre Betriebsstätte von den Fluten vollständig vernichtet wurde. Aber auch die Aufräumarbeiten und die mit höchster Energie und hervorragend organisierten freiwilligen Helfern eingeleitete Wiederaufbau wurden mit großem Dank beschrieben. Es stimmte alle auch darin überein, dass der Wiederaufbau mit dem Beginn des neuen Jahres an einen kritischen Punkt gekommen ist. Denn jetzt müssen die planungsrechtlichen Entscheidungen für eine neue Infrastruktur, die Baugenehmigungen für den Neubau der Betriebsstätten und die Bewilligungen für die Aufbauhilfen des Landes zeitgleich erfolgen.

Der Landesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU Rheinland-Pfalz (MIT), Gereon Haumann und der MIT-Kreisvorsitzende Elmar Lersch forderten deshalb von der Landesregierung einen sofortigen „Masterplan Neuaufbau Ahrtal“. Nicht nur der Wiederaufbau, sondern ein Neuaufbau der geschädigten und zerstörten Betriebe an der Ahr muss ohne Verzögerungen bei Planungen, Genehmigungen und Finanzierungen beginnen.

„Die Aufräumarbeiten sind überwiegend geschafft. Die Betriebe haben ihre Schäden ermittelt. Jetzt darf der Neuaufbau nicht durch Bürokratie und Personalmangel beim Staat ausgebremst werden“, stellte Elmar



Foto: MIT Rheinland-Pfalz

Erleichtert nach hoffnungsvollem Ausblick auf eine neue Zukunft für das Ahrtal v.l.n.r. Elmar Lersch, MIT-Kreisvorsitzender, Gordon Schnieder MdL, MIT-Landesvorsitzender Gereon Haumann, Helmut Klapheck, MIT-Landesgeschäftsführer, Jörg Meurer, MIT-Bundesvorstand

Lersch fest. Und Gereon Haumann definierte das Ziel, an dem die Planungen auszurichten sind: „Nach einer solchen Katastrophe kann das Ahrtal nicht einfach da weitermachen, wo es mit der Flut aufgehört hat. Es braucht einen wirklichen Neuaufbau mit modernisierten Betrieben auf dem Stand der Zeit. Es geht um die Zukunftsfähigkeit der Region. Das muss Maßstab der Planungen und Finanzierungen sein“.

Der Masterplan Neuaufbau Ahr muss nach dem Vorschlag der MIT folgende Punkte enthalten:

- Planungskoordination für den Neuaufbau Ahr zwischen den beteiligten Behörden, um Raumplanung, Hochwasserschutz, Umweltschutz und kommunale Bauleitplanung zeitnah zu verknüpfen und Rechtssicherheit für die Baugenehmigungen zu schaffen
- Überarbeitung der Förderrichtlinien für Investitionsförderung zum Neuaufbau im Ahrtal. Nicht nur die An-

passung an die geltenden Bauvorschriften, sondern auch modernisierte Konzepte für die Betriebe müssen förderfähig sein.

- Bildung einer personalverstärkten „task force Neuaufbau Ahrtal“ bei den zuständigen Stellen des Landes wie der ISB und den beteiligten Ministerien zur zeitnahen Bewilligung der anstehenden Welle von Förderanträgen
- Keine Verzögerung bei Verstärkung der Kommunalverwaltungen im Ahrtal bei Kreis und Verbandsgemeinden, um die Welle der anstehenden baurechtlichen Entscheidungen rasch zu vollziehen.
- Aufbau von zentralen Beratungsstellen für die Betriebe der wichtigsten Wirtschaftsbranchen im Ahrtal durch das Land zusammen mit den Kammern und Verbänden der Wirtschaft, um die betrieblichen Planungen und Anträge für Genehmigungen und Förderungen zu beschleunigen fachlich zu sichern.

Mit Jana Schimke MdB zu Besuch beim Pings Azubi-Kampus

Fulda. Zur Kreisversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Fulda war Jana Schimke, Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretende MIT-Bundesvorsitzende, zu Gast in der Domstadt. In diesem Rahmen organisierte der Landesgeschäftsführer der MIT Hessen, Lukas Henke, zuvor einen gemeinsamen Besuch mit der Jungen Union (JU) Hessen beim pings Azubi-Kampus, um mit der Brandenburgerin das weit über die Region bekannte Vorzeigeprojekt im Bereich des Jugendwohnens zu besichtigen.

Zu Beginn begrüßte Steffen Kempa, Geschäftsführer von Kolping Jugendwohnen Fulda gGmbH, die als Betreiber des pings Azubi-Kampus fungieren und diesen gemeinsam mit dem Landkreis Fulda entwickelt und realisiert haben, die Gäste im modern eingerichteten Foyer. Danach folgte eine kurzweilige Präsentation, die den interessierten Zuhörern das Konzept von der Idee bis zur Umsetzung näher

brachte. Dabei betonte Kempa immer wieder das Motto „Free, but not alone“ (unabhängig, aber nicht alleine), um zu verdeutlichen, dass es bei pings nicht nur um die Bereitstellung von Wohnraum für Auszubildende geht, sondern auch Ansprechpartner für die jungen Menschen zu sein und diese mit einem vielseitigen Bildungsangebot auf das Leben fernab des Elternhauses vorzubereiten.

Der anschließende Rundgang führt die kleine Delegation durch ein Muster-Zimmer und verschiedene Themenräume, die auf Anregungen der Bewohner gestaltet wurden. Dabei stellte Kempa die gute Nachfrage nach den Zimmern heraus, die sicherlich auch darauf zurückzuführen ist, dass nicht nur bei der Einrichtung, sondern auch bei der Erstellung des Freizeit- und Bildungsprogrammes auf die Wünsche der Bewohner eingegangen wird.

Im weiteren Verlauf kam auch der Fachkräftemangel zur Sprache, wozu

Benedikt Stock, Referent für Wirtschaft und Finanzen im Landesvorstand der JU Hessen sowie JU Kreisvorsitzender in Fulda, anmerkte: „Für die zahlreichen Mittelständler in unserer Region ist der pings Azubi-Kampus ein absoluter Gewinn und stellt im Wettbewerb um die besten jungen Köpfe einen echten Vorteil dar. Es können nicht nur junge Menschen in der Region gehalten, sondern auch interessierte junge Menschen aus anderen Teilen des Landes ein attraktives Angebot gemacht werden.“ Dem schloss sich Lukas Henke an, der ergänzte: „Die Idee des pings Azubi-Kampus kann Vorbild für andere Region sein, um Schülern entscheidende Argumente zu liefern, sich für eine Ausbildung bei den heimischen Betrieben zu entscheiden und nicht zum Studieren fortzuziehen. Hier ist auch andernorts die Politik gefragt, gemeinsam mit regionalen Partnern attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um die jungen Menschen in der jeweiligen Heimat zu halten.“

Der weitere Verlauf des Rundgangs führte die Gruppe in die Tagungsräume der Einrichtung, die mit modernster, multifunktionaler Ausrüstung auch sehr gefragt bei externen Gästen für Seminare und Meetings sind. Hier wurden noch die restlichen offenen Fragen besprochen sowie über den Stellenwert der dualen Ausbildung in unserer Gesellschaft debattiert. Schimke, die sich begeistert von dem in Fulda erfolgreich umgesetzten Konzept zeigte, unterstrich die Wichtigkeit der dualen Berufsausbildung und forderte die gleiche Wertschätzung wie für ein Studium, damit sich künftig wieder mehr junge Menschen für einen Ausbildungsberuf entscheiden. Der pings Azubi-Kampus, so die Bundestagsabgeordnete, biete jungen Menschen neben Wertschätzung auch noch Gemeinschaft und Spaß.



Foto: MIT Hessen

v.l.n.r.: A. Baumann, stellv. Landesvorsitzender C. Fay, Jana Schimke MdB, Landesgeschäftsführer Lukas Henke, J. Kreuzer, JU-KV Benedikt Stock

Mittelstands und Wirtschaftsunion Vogelsbergkreis im Aufschwung

Vogelsbergkreis. Die MIT Vogelsberg mit ihrem Vorsitzendem Martin Giese möchte bei den heimischen Unternehmen und dem Mittelstand das Sprachrohr zur Politik werden.



Foto: MIT Vogelsbergkreis

v.l.n.r.: Bernd Rösch, Martin Giese, Michael Ruhl, Dr. Jens Mischak, Kurt Wiegel.

Martin Giese hielt die erste Mitgliederversammlung der MIT in Präsenz ab, weil es dem Kreisvorsitzenden Giese pandemiebedingt nicht möglich war, Veranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und Zusammenkünfte in Präsenz zu halten. Aus dem Grund ging es mit der MIT im Vogelsberg auch nicht so recht voran. Das soll sich jetzt nach der Mitgliederversammlung und Wiederwahl von dem Kreisvorsitzenden Giese ändern.

Zusammen mit seinem wiedergewählten Stellvertreter Bernd Rösch aus Schwalmstadt sollen jetzt umfangreiche Informations- und Mitgliederveranstaltungen stattfinden. Giese sagte, er sei froh, unter den Mitgliedern auch Michael Ruhl (MdL) zu haben, der ein wichtiges Sprachrohr

in den Landtag nach Wiesbaden ist. Als Gast begrüßte Giese den 1. Kreisbeigeordneten Dr. Jens Mischak, der Martin Giese die Unterstützung für eine erfolgreiche MIT im Kreis Vogelsberg zu sicherte.

Auch Kurt Wiegel, so Giese, sei ein wichtiges Mitglied der MIT, da er auch eine Brücke zu den anderen Unionen und Verbänden der CDU herstelle. „Ich lege sehr viel Wert auch auf eine Zusammenarbeit mit der CDU Vogelsberg, der Jungen Union und der Senioren Union. In der Politik ist es wie in der Musik: Es geht nur zusammen“, sagte Giese. Er und sein Stellvertreter Bernd Rösch wollen in nächster Zeit die Pläne der MIT ausarbeiten und hoffen auf reges Interesse in Politik, Wirtschaft und der Bevölkerung.

Thüringen

MIT Greiz unterstützt gemeinsame Petition

Greiz. Die MIT Greiz unterstützt die gemeinsame Petition an das Thüringer Bildungsministerium: Wir wollen nicht weiter zusehen, wie unseren Kindern das Lernen verweigert wird, weil ein massiver Lehrermangel an den Schulen im ländlichen Raum besteht. Ohne gute Bildung gibt es auch keine guten Fachkräfte.

„Unser Handwerk und unsere Firmen benötigen gut ausgebildete Schulabsolventen für künftige Ausbildungen in der Region“, so Markus Kertscher Kreisvorsitzender der MIT Landkreis Greiz am vergangenen Freitag zur Auftaktveranstaltung der Schulpetition. Mit rund 150 Schülern, Eltern, Lehrern, Bürgern und natürlich Unternehmern, unterzeichnete Markus Kertscher gemeinsam mit Landrätin Martina Schweinsburg diese Petition vor Ort. Bereits in den vergangenen Monaten war der Unternehmer Markus Kertscher von den Vorgesprächen bis nun zur Umsetzung der Petition mit den Elternvertretern aus Auma-Weidatal und Münchenbernsdorf aktiv eingebunden. Gemeinsam mit den Initiatoren und Eltern appelliert er weiterhin: „Wir erinnern den Thüringer Ministerpräsidenten und den Thüringer Bildungsminister an ihren Bildungsauftrag. Bisher fehlt der Wille der Landesregierung unsere ländlichen Schulen zu entwickeln.“ Als eine der kurzfristigen Massnahmen wird zumindest die Sicherstellung der Mindest-



Foto: MIT Thüringen

Iris Seidel, Doreen Görlitz, CDU-Landrätin Martina Schweinsburg, Markus Kertscher, Vorsitzender der MIT Landkreis Greiz, Anke Leistner und Initiator der Petition Dr. Ulli Schäfer

Unterrichtsgarantie für Abschlussnoten auf den Halbjahres- und Jahresabschlusszeugnissen in Mathematik, Physik und Chemie, Wirtschaft und Recht sowie die für den qualifizierten Hauptschulabschluss erforderliche praktische Prüfung gefordert. Gemeinsam mit den Anwesenden ist er überzeugt, dass es mit dieser Petition um die Zukunft unserer Kinder und auch um die Stärkung der Region geht.

Peter Erl einstimmig wiedergewählt



Foto: MU Niederbayern

Der neue Vorstand der Mittelstandsunion Niederbayern.

Großlintach. Zur turnusmäßigen Bezirksversammlung mit Neuwahlen trafen sich die Delegierten der Mittelstandsunion Niederbayern in Großlintach (Stadt Bogen). Bezirksvorsitzender Peter Erl begrüßte unter den Gästen besonders den örtlichen Kreisvorsitzenden und verkehrspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion MdB Alois Rainer, dem er gleichzeitig zum besten Ergebnis aller ostbayerischen Direktkandidaten gratulierte. Des Weiteren konnte er MdB Florian Oßner und MdL Petra Högl begrüßen.

In seinem Arbeitsbericht konnte Erl auf einen Mitgliederstand von 540 auf Bezirksebene und knapp 4000 auf Landesebene verweisen. Coronabedingt mussten viele Veranstaltungen im Jahr 2020/21, wie der Sommerempfang der MU Bayern im Schloss Isarau in Aholming, abgesagt werden. Um dem Mittelstand trotz Pandemie eine Stimme zu geben, wurden virtuelle Veranstaltungen ins Leben gerufen, die hervorragend von bis zu 150 Teilnehmern angenommen wurden.

Die Folgen der Coronapandemie haben Gesellschaft und Wirtschaft in den vergangenen eineinhalb Jahren schwer getroffen. Die Mobilität und die generelle Versorgung wurden durch die Krise stark beeinträchtigt. Die Bundesregierung und der Bundestag haben zur Stärkung der deutschen Wirtschaft und Bekämpfung der Coronafolgen viele Maßnahmenpakete wie Soforthilfen, Konjunkturpakete und Kurzarbeitergeld beschlossen und auf den Weg gebracht.

Ziel dieser Programme war es neben den Industriebetrieben vor allem auch die kleinen und mittleren regiona-

len Handwerksbetriebe zu stärken. Trotz der Hilfen haben aber bestimmte Branchen wie Gastronomie, Hotel- und Reisebranche und Veranstaltungsstätten sowie der Einzelhandel immer noch schwer zu kämpfen. Peter Erl sprach sich ausdrücklich für die Einsetzung einer Härtefallkommission aus, die sich um Unternehmen kümmert, die durch das Raster der Corona-Hilfen gefallen sind.

Nach dem Bericht des Bezirksschatzmeisters Markus Schmid (Plattling) und dem Kassenprüfbericht durch Josef Roth (Vilsbiburg) folgte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft.

Die nachfolgenden Wahlen leitete der CSU-Bezirksgeschäftsführer Norbert Schmidt. Mit 100 Prozent der gültigen Stimmen wurde Peter Erl (Osterhofen) eindrucksvoll wieder zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Wiedergewählt wurden auch seine Stellvertreter Michael Hasenberger (Passau), Franz Hollmayr (Bischofsmais) und Gudrun Zollner (Wallersdorf). Für Hans Rampf (Landshut), der nicht mehr kandidierte, wurde Elfriede Freifrau von Lang (Deggendorf) neu als Stellvertreterin gewählt.

Dem engeren Bezirksvorstand gehören die zwei Schriftführer Johann Wagner (Landshut) und Lara Polster (Bogen) und Schatzmeister Markus Schmid (Plattling) an.

Als Beisitzer wurden gewählt: Josef Dieter Demm (Freyung), Johanna Gegenfurtner (Bernried), Reiner Dietl (Haibach), Christian Ebner (Bischofsmais), Marie-Luise Kolmer (Bischofsmais), Thomas Horneck (Wallersdorf), Reinhard Hoffmann (Bad Birnbach), Franz Xaver Scherl (Metten), Yvonne Pletl-Schäfer (Deggendorf) und Josef Hertreiter jun. (Frontenhausen).

Tourismus ist Mittelstand pur

Sachsen. Über viele Jahre kannte Tourismus weltweit, auch in Deutschland und Sachsen nur Zuwachs. Die Entwicklung trug zu Wohlstand und Beschäftigung bei. Kamen in Sachsen 1992 rund 2,2 Millionen Gäste, waren es 2019 mit über acht Millionen fast viermal so viel. Sachsen ist heute Kulturreiseland Nummer 1 in Deutschland und erwirtschaftete vor der Pandemie 8,1 Milliarden Euro Bruttoumsatz pro Jahr. Hinter dieser Gemeinschaftsleistung stehen sehr viele Klein- und Kleinstunternehmen, mutige Unternehmer und Familien, Tourismuskommunen und engagierte Tourismusorganisationen.

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen. Corona hat uns gezeigt, wie verletzlich unsere Art zu leben ist. Monatelang waren Hotels, Restaurants und Gasthöfe geschlossen – eine existenzbedrohliche Situation für viele Betriebe.

Neben einer kleiner werdenden Eigenkapitaldecke kämpfen die Unternehmen mit der anhaltenden Arbeits- und Fachkräfteabwanderung. Derzeit scheint das Rettungsnetz staatlicher Hilfen bei den Beherbergungsbetrieben noch zu wirken, doch es zeichnen sich schon substantielle Folgen ab: in den Regionen werden Versorgungsketten für Gäste immer dünner, der schon vor Corona begonnene Verlust traditioneller Gasthöfe wird beschleunigt. Hotels in den Städten gehen in der Folge des Einbruchs des ausländischen Marktes und im Business Sektor verloren und werden anders genutzt. Der volkswirtschaftliche Verlust wird für den Tourismus in Sachsen rund 3,5 Milliarden Euro pro Corona-Jahr sein. Damit gehen rund 40–50 Prozent der Umsätze verloren.

Fazit: Tourismus ist eine der hauptbetroffenen Wirtschaftsbranchen und wird langfristig mit den Auswirkungen zu kämpfen haben. Experten rechnen mit einer Erholungs- und Wiederaufbauphase von mindestens drei Jahren. Es gilt, die Substanz der Angebote zu erhalten und gleichzeitig Zukunftsaufgaben anzupacken. Ziel muss sein, den Tourismus als wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor wieder zu stärken. Nutzen wir neue Chancen, gehen wir notwendige Transformationsprozesse klug und beherrscht an.

Auch wenn sich der internationale Tourismus langsam wieder erholen wird, reisen in Deutschland wird weiter an Stärke gewinnen. Autarke und outdoor-Angebote bleiben Trends. Kongresse und Tagungen werden sich wieder erholen, aber individueller und mit hybriden Technologien kombiniert. Der Trend nach Natur und Kultur wird auch weiter anhalten. Große Chancen für Leipzig und Dresden mit seinem Umland, wie der Sächsischen Schweiz, dem Welterberbe Montanregion Erzgebirge oder Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, wie auch für die künftige Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025.

Blieben wird das Dauerthema Arbeits- und Fachkräfte. Fragen der Flexibilisierung von Arbeitszeit und geregelte Zuwanderung bleiben hoch aktuell. Auch die Nachhaltigkeit im Reisen bekommt zunehmend Bedeutung, ebenso wie smarte, digitale Lösungen für die Vereinfachung von Geschäftsprozessen.

Um neue, innovative Lösungen zu finden, müssen kluge Köpfe der Branche besseren Zugang zu Kapital bekommen. Deutschland braucht ein Mut-Programm für den Mittelstand – mit Entlastungen, mehr Möglichkeiten zu Kleinstkrediten, Beteiligungen und Wagniskapital.



Foto: Manfred Böhme

Manfred Böhme blickt zuversichtlich auf die Tourismusbranche.

Die Buchungsplattform Booking.com kürt jedes Jahr die Traveller Review Awards auf Basis von Bewertungen von Millionen von Reisenden. Sachsen hat dabei aktuell den höchsten Anteil an gut bewerteten Unterkünften in Deutschland! Auf Platz zwei Rheinland-Pfalz vor Thüringen. Oberwiesenthal und Bautzen sind unter den TOP 10 der gastfreundlichsten Orte. Es zeigt deutlich, dass sich jede Investition in Service und Qualität lohnt.

Mit Klugheit und Ideenreichtum unserer Unternehmen und Unterstützung durch Bund und Länder werden wir die Krise bewältigen.

Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsunion
 Bundesgeschäftsstelle
 Schadowstraße 3 · 10117 Berlin

Redaktion

V. i. S. d. P. für die MIT-Landesverbände:

- Baden-Württemberg: Ulla Müller-Eisenhardt
 mueller-eisenhardt@mit-bw.de
 Andrea Birringer
 birringer@mit-bw.de
- Bayern: Carsten Gloyna
 Carsten.Gloyna@csu-bayern.de
 mu@csu-bayern.de
- Berlin: Stefan Böhm
 stefanboehm@mit-berlin.de
- Brandenburg: Hans-Peter Pohl
 hppohl@mit-bb.de
- Bremen: Kai Stadie
 stadie@mit-bremen.de
- Bremerhaven: Dipl.-Ing. Thomas Ventzke
 info@mit-bremerhaven.de
- Hamburg: Oliver Spatz
 info@mittelstand-hamburg.de
- Hessen: Lukas Henke
 geschaeftsfuehrer@mit-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern: Patrick Sevecke
 info@mit-mv.de
- Niedersachsen: Steffen Preugschat
 preugschat@mit-niedersachsen.de
- Nordrhein-Westfalen: Stefan Simmnacher
 stefan.simmacher@mit-nrw.de
- Rheinland-Pfalz: Helmut Klapheck
 helmut.klapheck@mit-rlp.de
- Saarland: Sarah Gillen
 s.gillen@cdu-fraktion-saar.de
- Sachsen: Elaine Jentsch
 elaine.jentsch@mit-sachsen.de
 Silvia Füßl
 presse@mit-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt: Tobias Schmidt
 schmidt@cdufraktion.de
- Schleswig-Holstein: Thomas Klömmel
 mit@cdu-sh.de
- Thüringen: Prof. Dr. Regina Polster
 MIT@cdu-erfurt.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
 Egemannstraße 2, 53359 Rheinbach
 Telefon: 02226-802-213
 Telefax: 02226-802-222
 E-Mail: mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Projektleitung

Sonja Bach-Meiers
 E-Mail: verlag@ubgnet.de

Redaktion

Gabriele Grabowski
 E-Mail: mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder

MIT NRW Light&Sound/Heublein,
 MIT Wolfenbüttel, MIT Mannheim,
 MIT Hessen, MU Niederbayern,
 MIT Hamburg, MIT Rheinland-Pfalz,
 Manfred Böhme, MIT Saarland,
 MIT Thüringen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Verwendung
 nur mit Genehmigung der MIT.

MIT-Landesvorsitzende Sarah Gillen MdL einstimmig im Amt bestätigt

Saarland. Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Saar, der Wirtschaftsflügel der CDU, hat sich auf ihrem Landesmittelstandstag im Co-Working-Space Halle 4 in Saarbrücken für die Landtagswahl im März aufgestellt. Nach motivierenden Grußworten von Ministerpräsident Tobias Hans und dem Generalsekretär der CDU-Saar MdB Markus Uhl konnten sich die Delegierten von der intensiven Arbeit des bisherigen Landesvorstands überzeugen. In zahlreichen inhaltlichen Debatten wurde das Profil der MIT Saar geschärft, auf den insgesamt 23 Veranstaltungen innerhalb der vergangenen drei Jahre gab es zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken und zum Austausch mit Abgeordneten und Regierungsvertretern.

Nach der einstimmigen Wiederwahl der bisherigen Landesvorsitzenden Sarah Gillen MdL und den darauf folgenden Vorstandswahlen stand auch die Nominierung für die kommende Landtagswahl auf der Tagesordnung. Zur Spitzenkandidatin wurde hier erneut die Landesvorsitzende und Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Sarah Gillen MdL, gewählt.

„Wir laden jeden zum Mitmachen ein, der sich für eine starke Wirtschaft im Saarland einsetzt. Ob Jurist, Ingenieur, Handwerker oder Landwirt, Unternehmer oder Angestellter, in der freien Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst. Uns geht es ums Miteinander. Eine starke Wirtschaft ist für das ganze Saarland und für jeden Saarländerin und Saarländer wichtig.“ Das verdeutlichte die Landesvorsitzende bei ihrer Vorstellung.

Der neue Landesvorstand: Vorsitzende Sarah Gillen MdL, Stellvertreter: Daniel Jung, Sascha Zehner MdL, Schatzmeister: Michael Klasen, Schriftführer: Leopold Haberer, Or-



Gratulationen durch Ministerpräsident Tobias Hans MdL und Generalsekretär Markus Uhl MdB an Sarah Gillen MdL als wiedergewählte Landesvorsitzende.

ganisationsleiter: Markus Groß, Pressesprecherin: Jennifer Thome, Mitgliederbeauftragte: Susanne Hektor

Unter den vielen Ideen, mit denen die Mittelstandsunion in die anstehende Landtagswahl gehen will finden sich unter anderem innovative Forderungen wie die Flexibilisierung des Ladenschlussgesetzes für den Verlauf von Waren des täglichen Bedarfs, die Prüfung eines umlagefinanzierten ÖPNV getreu dem Motto „Ein Saarlandticket für alle – finanziert durch alle“, die Einrichtung von Co-working-Spaces in allen Gemeinden, die Einrichtung eines Startup-Fonds zur Finanzierung saarländischer Startups und offen für alle Bürger um in Ideen aus dem Saarland zu investieren oder die Einrichtung einer digitalen Saarlandplattform für Bürger und Touristen.

„Wir fordern nicht nur mehr inhaltliche Debatten in der Politik, wir gehen mit gutem Beispiel voran. Wir als MIT Saar zeigen auf, wofür wir stehen, wofür wir uns einsetzen und was uns von anderen Parteien unterscheidet.“ so die Vorsitzende. Und weiter: „Dafür treten wir ein, dafür werde ich mich auch zukünftig einsetzen. Uns eint das Ziel, Mittelstand und Wirtschaft im Saarland zu stärken.“